

Förderpreis Leben pur 2015

Zum Thema:

Aktivität und Kreativität bei Menschen mit Komplexer Behinderung

Preisträger:

Herr Torsten Nowitzki und Herr Fritz Schumacher, Mitarbeiter der Schule am Dachsberg des Blindeninstituts Rückersdorf

Für das Projekt:

Studio D – ein Radioprojekt der Schule am Dachsberg

Kurzdarstellung der prämierten Arbeit

Die Blindeninstitutsstiftung unterhält Einrichtungen für blinde und sehbehinderte Menschen in ganz Bayern und Thüringen. Die Schule am Dachsberg in Rückersdorf bei Nürnberg ist ein Privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „Sehen und weiterer Förderbedarf“. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die „den Dachsberg“ besuchen, haben neben einer Sehbehinderung oder Blindheit noch weiteren (erheblichen) Unterstützungsbedarf in den Bereichen kognitive, motorische und/oder sozial-emotionale Entwicklung.

Seit 2006 bietet das STUDIO D den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern durch die Erarbeitung und Umsetzung projektorientierter Vorhaben in den Bereichen „Musik – Theater – Film, bzw. Hörspiel“ den Raum für eine intensive Persönlichkeitsbildung. Unter der Leitung von Fritz Schumacher, Heilpädagoge und Musiktherapeut, und Torsten Nowitzki, Studienrat im Förderschuldienst, finden zwei wöchentliche Proben zu je 90 Minuten statt. Dabei wird nicht versucht, die Musik zu reduzieren, damit sie zu den Schülerinnen und Schülern passt. Vielmehr wird nach Möglichkeiten gesucht, die Kinder und Jugendlichen so einzusetzen und zu unterstützen, dass alle bei ambitionierten (Musik-) Projekten mitwirken können. So beteiligen sich beispielsweise Schülerinnen und Schüler mit motorischen Handicaps durch den Einsatz

elektronischer Hilfen. Neben der Verwendung der „üblichen“ Schalter können mit einem „Soundbeam“ Bewegungen mit der Hand in Klänge verwandelt werden, die dank einer entsprechenden Software zu den Harmonien des gespielten Songs passen. Kinder und Jugendliche ohne eigene, aktive Sprache können auf der Bühne als Schauspieler agieren, wenn die Textsätze durch eine Mitschülerin oder einen Mitschüler aus dem Off dazu gesprochen werden. Da die beiden Projektleiter die verwendeten Lieder selbst verfassen, sind sie optimal an die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst. Mit „u-ah“ und ähnlichen Background-Gesängen können sich auch nicht sprechende Schülerinnen und Schüler oder solche mit Artikulationsproblemen gut beteiligen, während andere den Sologesang übernehmen. Weitere Möglichkeiten werden permanent gesucht, gefunden und genutzt.

Als Vorbereitung auf den Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Probe-CDs, mit denen sie die Texte und Lieder üben, da der Zugang über die Schriftsprache nicht möglich ist. Schnell entwickelte sich die Auseinandersetzung mit diesen CDs zu einer beliebten und sinnvollen Freizeitbeschäftigung.

Nach drei erfolgreichen Musik-Theater-Projekten (2006-2010) über die „Grille Marie“ mit lebensgroßen Puppen, die von den Schauspielern bewegt wurden, entstand auf die Anregung eines Schülers hin die Idee, „Radio“ zu machen. Das geniale daran: durch das „Radioformat“ konnten die Inszenierungen auf der Bühne sehbehinderten-, bzw. blindengerecht gestaltet werden. Das ganze Geschehen bei den Live-Vorstellungen von „RADIO aktiv“ (2012) konnte von Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit vollkommen barrierefrei über das Hören erlebt werden, das sehende Publikum erlebte die Schauspieler und vorbereitete Filmclips zusätzlich visuell. Das ist Inklusion!

Das zweite Radio-Projekt (2014) reifte musikalisch durch Kooperationen mit professionellen Musikerinnen und Musikern aus der Region Nürnberg. So begegneten die Schülerinnen und Schüler dem ebenfalls blinden Komponisten und

Pianisten Heinrich Hartel, einem Streichertrio um den ersten
 Cellisten der Nürnberger

Staatsphilharmonie, Christoph Spehr, dem Kinderliedermacher Geraldino und dem national und international gefragten Saxophonisten und Flötisten Norbert Nagel. Neben den vielfältigen musikalischen Eindrücken, die die Schülerinnen und Schüler dabei sammeln konnten und neben einer natürlich deutlichen Qualitätssteigerung der Songs durch die professionelle Unterstützung, konnten die Akteure dabei genauso erleben: auch Profis machen Fehler, auch sie müssen Aufnahmen wiederholen und: auch sie sind bei den Dreh- und Studioarbeiten aufgeregt! Eine Erkenntnis, die sich für das eigene Tun auch über das Projekt hinaus als sehr wertvoll erweist!

Durch die öffentlichen Auftritte des STUDIO D erhalten die Schülerinnen und Schüler regelmäßig positive Rückmeldungen von außen und erleben sich so in einer ganz anderen Position. Auch die Eltern, die ihre Kinder auf der Bühne sehen, nehmen oftmals ganz neue, vielfach unerwartete Facetten an ihnen wahr, wodurch das gesamte Familiengefüge bereichert wird.

Am Ende dieses Beitrags soll eine Liedzeile aus dem zweiten „Radio aktiv“ – Projekt stehen, die die Persönlichkeitsentwicklung des blinden Reporters Max sehr schön zusammenfasst, der mit großer Gelassenheit und voller Selbstbewusstsein singt: „Ich hör die Welt mit anderen Augen, weil ich mit meinen Ohren gut seh!“

www.blindeninstitut.de (Rückersdorf / STUDIO D)